

Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege - Band 64/65

Bibliographische Angaben:

- Reihe: Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg
- Herausgeber: Landesanstalt für Umweltschutz Baden - Württemberg
- Institut für Ökologie und Naturschutz -
in Zusammenarbeit mit den Bezirksstellen für Naturschutz und
Landschaftspflege
- Erscheinungsort/jahr: Karlsruhe 1989
- Seitenzahl: 648 Seiten, 22 Einzelbeiträge in zwei Bänden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Naturschutz und Landschaftspflege

HANS MATTERN

Bemerkungen zu einigen Problemen der Landschaftspflege

FRITZ-GERHARD LINK & WERNER LINK

Heiden im Enzkreis. Wandel, Schutz und Pflege einer bedrohten Kulturlandschaft

RAINER RESSEL & JÜRGEN ZIMMERER

Landschaftsveränderungen auf der Schwäbischen Alb am Beispiel der Gemarkungen Ehestetten, Aichelau und Aichstetten (Lkr. Reutlingen)

Gefährdete Pflanzen und Tiere in Baden-Württemberg

GEORG PHILIPPI

Die Flache Quellbinse (*Blysmus compressus*) im Südschwarzwald und angrenzenden Gebieten

MONIKA BRAUN

Zum Vorkommen der Säugetiere in Baden-Württemberg, Entwurf einer Roten Liste (Stand 1988)

ERWIN KULZER

Fledermäuse im Ökosystem Wald

PETER ZIMMERMANN

Zur Ökologie und Schutzproblematik der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) am Beispiel einer Weinbergpopulation im Enzkreis, Gemeinde Knittlingen

KLAUS STERNBERG

Beobachtungen an der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) bei Freiburg im Breisgau (Odonata: Libellulidae)

ANDREAS WOLF

Zur Verbreitung, Biotopbindung und Gefährdung von Dornfingerspinnen (*Cheiracanthium C. L. KOCH*, 1839) der nordbadischen Rheinebene (Araneae: Clubionidae)

JÖRGEN HÖSSLER, GERHARD MAIER & UWE TESSENOW

Zur Bestandsentwicklung des Kiemenfußes *Branchipus schaefferi* (Crustacea: Anostraca) im Tobeltal bei Ulm

H. JULIUS TROSCHER & RAINER BERG

Ein Nachweis des Dohlenkrebses (*Austropotamobius pallipes*) LEREBOUILLET (1858) in Baden-Württemberg

Neues aus Naturschutzgebieten

ERICH GLÜCK & SIGFRID INGRISCH

Heuschrecken und andere Geradflügler des Federseebeckens

WILFRIED LÖDERBUSCH

Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Wasserkäfern und Wasserwanzen in den Naturschutzgebieten Federsee und Wurzacher Ried

CHRISTIAN RIEGER

Die Wanzen der Schopflocher Halbinsel unter besonderer Berücksichtigung des „NSG Schopflocher Moor“ auf der Schwäbischen Alb (Insecta, Heteroptera)

HANS-VALENTIN BASTIAN & ANITA BASTIAN:

Moschusbock (*Aromia moschata* L.) bei Radolfzell am Bodensee (Coleoptera, Cerambycidae)

Zoologische Grundlagenuntersuchungen

ELSA NICKEL

Sumpfkäfer-Funde aus dem Naturpark Schönbuch bei Tübingen (Coleoptera: Helodidae, Eubriidae)

ULRICH SCHMID

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Schwebfliegen-Fauna der Tübinger Umgebung (Diptera: Syrphidae)

ULRICH EINSLE

Das Vorkommen der Larven von *Dreissena polymorpha* (PALLAS), der Dreikantmuschel, im Pelagial des Bodensee-Obersees 1972-1985

JOCHEN HÖLZINGER

Kiesdächer als Brutplätze für Vögel - Beispiele aus Baden-Württemberg

Botanische Grundlagenuntersuchungen

MICHAEL SAUER

Die Pflanzengesellschaften des Goldersbachtals bei Bebenhausen (Stadt Tübingen) im Bereich des geplanten Hochwasserrückhaltebeckens

MANFRED ADE

Flora von Oberndorf. Mit einer Einführung von *AXEL WEINREICH*

Kunst und Umwelt

ROLAND HEINZMANN

Bibliographie „Kunst und Umwelt“

Persönliches

Nachruf *HERBERT ROENSCH*

Verzeichnis der Naturschutzbeauftragten

IÖN - Stuttgart - Karlsruhe - Freiburg - Tübingen

Buchbesprechungen

**Publikationen des Instituts für Ökologie und Naturschutz der Landesanstalt für
Umweltschutz Baden-Württemberg**

Zusammenfassungen der Einzelbeiträge:

Naturschutz und Landschaftspflege

HANS MATTERN

Bemerkungen zu einigen Problemen der Landschaftspflege

FRITZ-GERHARD LINK & WERNER LINK

Heiden im Enzkreis. Wandel, Schutz und Pflege einer bedrohten Kulturlandschaft

Der Bericht beschreibt Vorkommen, Gefährdung und Pflege von Heiden im Enzkreis und zeigt anhand von Einzelbeschreibungen eine vergessene Kulturlandschaft auf.

RAINER RESSEL & JÜRGEN ZIMMERER

Landschaftsveränderungen auf der Schwäbischen Alb am Beispiel der Gemarkungen Ehestetten, Aichelau und Aichstetten (Lkr. Reutlingen)

Anstelle einer +/- rein beschreibenden Betrachtung von einzelnen Landschaftsräumen, deren Naturhaushalt und Nutzungsmöglichkeiten, geht die vorliegende Arbeit einen anderen Weg.

Ausgehend von einer in den Jahren 1952/53 erstellten, exakten Erhebung eines bestimmten Landschaftszustandes, deren Schwerpunkt in der Grünland-Kartierung lag, wurde 30 Jahre später, 1983, auf ähnlicher Grundlage eine vergleichende Erhebung ausgearbeitet. Die Ergebnisse wurden kartographisch, tabellarisch und in Luftbildern dargestellt.

Die wesentlichen Unterschiede in den Nutzungsverhältnissen sind:

- 30% der landwirtschaftlichen Nutzfläche wurde von Acker zu Wiese umgewandelt;
- 45% aller Trockenrasenflächen sind verschwunden
- 85% aller Wacholderheiden sind zu Wald geworden
- 15% aller Hecken sind verschwunden.

Die vergleichende Beschreibung der zeitlich unterschiedlichen Zustände weist eine Summe von Veränderungen nach, die durch technische Maßnahmen und Intensivierungsprozesse zustande kommen und die in ihrer Gesamtheit die traditionelle Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb ihrer charakteristischen Merkmale und landschaftstypischen Bestandteile berauben. Damit das Verschwinden von naturnahen Flächen gestoppt wird bzw. solche vielleicht wieder neu geschaffen werden können, ist eine Veränderung der Agrarpolitik Voraussetzung. Nur auf diese Weise kann die charakteristische Kulturlandschaft der Albhochfläche gesichert und erhalten werden.

Gefährdete Pflanzen und Tiere in Baden-Württemberg

GEORG PHILIPPI

Die Flache Quellbinse (*Blysmus compressus*) im Südschwarzwald und angrenzenden Gebieten

Die Flache Quellbinse, *Blysmus compressus* (L.) PANZER [*Scilpus compressus* (L.) PERSS., *Sc. distichus* (L.) PETERM.], gehört zu den Seltenheiten der südwestdeutschen Flora. Den Schwerpunkt des Vorkommens dürfte die Pflanze im Bodensee-Gebiet und im Alpenvorland haben, in anderen Teilen Südwestdeutschlands ist sie wesentlich seltener oder fehlt ganz. Die Wuchsorte liegen in und am Rand von Flachmoorwiesen. Wie viele andere Arten dieser Gesellschaften ist *Blysmus compressus* im Rückgang; in der "Roten Liste" für Baden-Württemberg wird die Pflanze in die Kategorie 2 ("stark gefährdet") eingeordnet.

Verbreitung und Soziologie von *Blysmus compressus* waren im Gebiet wenig bekannt. Die floristischen Angaben, gerade die aus dem badischen Oberrheingebiet, sind weit zerstreut. Vegetationsaufnahmen mit der Quellbinse lagen erst aus dem Bodenseegebiet vor (LANG 1973). Einige Neufunde im Südschwarzwald waren der Anlass zu dieser Darstellung.

MONIKA BRAUN

Zum Vorkommen der Säugetiere in Baden-Württemberg, Entwurf einer Roten Liste (Stand 1988)

Im Gegensatz zu Vögeln oder Insekten (Käfer, Schmetterlinge) sind die Säugetiere eine Tiergruppe, die bei uns bisher faunistisch wenig erfasst wurde. Dies ist zum einen darin begründet, dass Säugetiere eine versteckte Lebensweise führen und oft nur indirekt oder über Fallenfänge nachweisbar sind. Zum anderen bieten Insekten, wie z. B. Schmetterlinge, durch ihre Artenvielfalt und den Farbenreichtum für viele Naturinteressierte eher einen Anreiz zur Beobachtung oder Kartierung, als dies Spitzmäuse oder Nager tun.

Gerade einige Säugetierarten haben aber in den letzten Jahrzehnten eine starke Bestandsabnahme erfahren. BLAß et al. (1984) geben in der "Roten Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in der Bundesrepublik Deutschland" Hinweise auf die Gefährdungskategorien und -einstufungen der vorkommenden Säugetierarten. Für Baden- Württemberg fehlt eine solche Liste bisher. Die Übertragung der Roten Liste der Säugetiere des gesamten Bundesgebietes auf die Verhältnisse in Baden- Württemberg ist nicht ohne weiteres möglich.

Über Vorkommen, Bestandsgrößen, Populationsentwicklung, Gefährdungskriterien und Gefährdungskategorien der einzelnen Säugetierarten liegen aus dem Bereich Baden- Württemberg keinerlei übersichtlich zusammengefasste Daten vor, ausgenommen die Gruppe der Fledermäuse. Hier hat die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden- Württemberg eine Bestandsaufnahme durchgeführt und konnte so Hinweise zur Gefährdungssituation der einzelnen Arten geben (KULZER et al. 1987).

ERWIN KULZER

Fledermäuse im Ökosystem Wald

Mit dem Begriff Ökosystem verbinden wir stets zwei Inhalte: den Biotop (Lebensraum) und die Biozönose (Lebensgemeinschaft). Beide stehen in enger Wechselbeziehung. In diesem Bericht wird die Frage untersucht, ob es zwischen den Fledermäusen und dem Lebensraum Wald im weitesten Sinne (auch der parkartigen Landschaften) eine enge Bindung gibt. Die Antwort darauf ist nicht nur für die Beurteilung einer Schädlingsbekämpfung im Wald, sondern auch für einen sinnvollen Schutz der Fledermäuse wichtig. Über drei Punkte wird berichtet:

- Über den Wald als Wohnraum, aber auch als Ernährungsraum der Fledermäuse,
- über die Bedeutung der Fledermäuse für die Größe der Insektenpopulationen, und
- welche Schutzmaßnahmen für die Fledermäuse erforderlich sind und auch Erfolg versprechen.

PETER ZIMMERMANN

Zur Ökologie und Schutzproblematik der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) am Beispiel einer Weinbergpopulation im Enzkreis, Gemeinde Knittlingen

In der vorliegenden Studie wurden abiotische und biotische Faktoren der Mauereidechsenpopulation eines Weinbergs im Enzkreis aufgezeigt. Schwerpunkt der Untersuchung lag auf der Erfassung der innerhalb des Mauereidechsen-Habitats auftretenden Fauna, insbesondere Prädatoren, Nahrungskonkurrenten und Nahrungstieren, die bisher nur aus Publikationen durch Einzeluntersuchungen bestimmter Tiergruppen bekannt sind. Ein Artenspektrum aus 197 Arten, davon 110 Arten als potentielle Nahrungstiere, konnte ermittelt werden.

Schutzproblematik und eine Möglichkeit zur Erhaltung der untersuchten Mauereidechsen-Population trotz Intensivierung der Bewirtschaftung wurden aufgezeigt und diskutiert. Aufbauend auf die ökologische Grunderfassung unter Einbeziehung anderer Untersuchungsergebnisse zu dieser Problematik wurde ein Schutzkonzept mit Mindestforderungen entwickelt.

Durch den geforderten vollständigen oder partiellen Erhalt von alten Mauerkomplexen sowie den Neubau von Ersatzmauern mit "Trittsteinfunktion" und somit dem Aufbau eines "Mauern-Verbundsystems" könnte damit ein Beitrag zum Schutz von seltenen Arten bzw. deren Lebensgemeinschaften und zusätzlich eine Möglichkeit zum Erhalt von historischen Elementen unserer Kulturlandschaft geschaffen werden.

KLAUS STERNBERG

Beobachtungen an der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) bei Freiburg im Breisgau (Odonata: Libellulidae)

Aus der näheren Umgebung von Freiburg i. Br. werden zwei neue Brutgewässer der mediterranen *Crocothemis erythraea* und ihre Libellenfauna beschrieben. An einem dieser Gewässer wurden Beobachtungen zum Fortpflanzungs- und Revierverhalten von *C. erythraea* gemacht. Aufgrund des beschriebenen Paarungs- und Ablaichverhaltens

werden Gedanken zur phylogenetischen Verwandtschaft der Gattungen *Crocothemis*, *Libellula* und *Orthetrum* geäußert.

Das Wärmebedürfnis von *C. erythraea* als möglicher Faktor der Arealbeschränkung nach Norden wird diskutiert.

ANDREAS WOLF

Zur Verbreitung, Biotopbindung und Gefährdung von Dornfingerspinnen (*Cheiracanthium* C. L. KOCH, 1839) der nordbadischen Rheinebene (Araneae: Clubionidae)

Von den in Baden-Württemberg bislang nur selten nachgewiesenen und teilweise gefährdeten Sackspinnen (Clubionidae) *Cheiracanthium erraticum*, *Ch. pennyi*, *Ch. punctorium* und *Ch. virescens* werden insgesamt 74 Fundorte aus der nordbadischen Rheinebene vorgestellt. Die vier Arten treten sympatrisch, teils syntopisch auf.

Die Biotopbindung dieser Spinnen wird nach Vergleich und Faktorenanalyse ihrer Lebensräume dargestellt und zusammen mit entsprechenden Literaturangaben diskutiert. *Ch. pennyi* ist eine stenotope Art offener und sandig-trockener Lebensräume, die ihre Gespinste in der Krautschicht anbringt. *Ch. virescens* besiedelt ebenfalls sandig-trockene Lebensräume, die offen oder von Sträuchern bzw. Einzelbäumen durchsetzt sind. Ihre Gespinste befinden sich unter Steinen sowie in der Kraut- und Strauchschicht. *Ch. erraticum* und *Ch. punctorium* besiedeln Biotope unterschiedlicher Feuchtigkeit, mit offener Vegetation (Gräser und Hochstauden), aber auch mit Sträuchern und Einzelbäumen. Ferner bewohnen sie Saumbiotope wie z. B. Waldränder. Sie zeigen eine größere ökologische Potenz als die zuvor genannten Arten. Beide befestigen ihre Gespinste in der Kraut- und Strauchzone.

Die Gefährdungssituation dieser Spinnen wird erörtert; Schutzmaßnahmen werden empfohlen.

JÖRGEN HÖSSLER, GERHARD MAIER & UWE TESSENOW

Zur Bestandsentwicklung des Kiemenfußes *Branchipus schaefferi* (Crustacea: Anostraca) im Tobeltal bei Ulm

Kurze Darstellung zur Bestandsentwicklung des Kiemenfußes *Branchipus schaefferi* (Crustacea: Anostraca) auf einem Truppenübungsplatz der Bundeswehr im Tobeltal bei Ulm.

H. JULIUS TROSCHER & RAINER BERG

Ein Nachweis des Dohlenkrebse (*Austropotamobius pallipes*) LEREBUILLET (1858) in Baden-Württemberg

Im Zuge der Erfassung von Krebsbeständen des Landes Baden-Württemberg konnten 1988 (erstmalig) Dohlenkrebse (*Austropotamobius pallipes* LEREBUILLET) für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen werden. Hinweise auf dieses Vorkommen waren schon 1882 durch KLUNZINGER gegeben, bislang aber nicht weiterverfolgt worden. Beide Vorkommen fanden sich in gut strukturierten Niederungsbächen des Oberrheintals im Bereich von Laubmischwäldern.

Die äußeren Unterscheidungsmerkmale der drei einheimischen Astaciden werden zusammenfassend dargestellt.

Neues aus Naturschutzgebieten

ERICH GLÜCK & SIGFRID INGRISCH

Heuschrecken und andere Geradflügler des Federseebeckens

Im Federseegebiet konnten bei jeweils 1- bis 2wöchigen Exkursionen in den Jahren 1981-1986 27 Heuschrecken-, 2 Schaben- und 3 Ohrwurmartarten nachgewiesen werden. Verbreitung, Ökologie und Entwicklung dieser Arten werden skizziert. Die Verteilung der Arten auf 28 verschiedene Biotope wird aufgezeigt. Der Artenreichtum der einzelnen Fundorte wird vergleichend dargestellt. Annuale Dichteschwankungen und unterschiedliche Besiedlungsdichten der Flächen werden vor dem Hintergrund des Klimas und der Vegetation diskutiert.

WILFRIED LÖDERBUSCH

Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Wasserkäfern und Wasserwanzen in den Naturschutzgebieten Federsee und Wurzacher Ried

Federseegebiet und Wurzacher Ried gehören zu den bedeutendsten Feuchtgebieten in Südwestdeutschland, das Federseegebiet als größtes Verlandungsmoor und zugleich eines der größten Naturschutzgebiete Baden-Württembergs, das Wurzacher Ried als größtes zusammenhängendes Hochmoorgebiet Süddeutschlands, dessen Bedeutung auch durch die am 20. 9. 89 erfolgte Verleihung des Europa-Diploms zum Ausdruck kommt.

Aus dem Federseegebiet liegt aus neuerer Zeit eine Reihe entomofaunistischer Untersuchungen vor, die Wasserkäfer- und Wasserwanzenfauna des Gebiets war dagegen bisher nur unzureichend untersucht. Aus dem Wurzacher Ried ist in zoologischer, vor allem entomologischer Hinsicht noch so gut wie nichts publiziert worden.

Die vorliegende Arbeit beruht auf Geländeuntersuchungen in den beiden Gebieten, die zwischen dem 30.08.1984 und dem 25.10.1985 durchgeführt wurden; 1984 lag der Schwerpunkt der Untersuchungen auf dem Federseegebiet, 1985 wurden beide Gebiete etwa gleich häufig und intensiv untersucht. Ziel der Arbeit soll es sein, Vorkommen und Häufigkeit der Wasserkäfer und Wasserwanzen in den beiden Gebieten festzustellen und aus den gewonnenen Daten, soweit möglich, ihre ökologischen Ansprüche zu ermitteln. Darüber hinaus sollen das ökologische und faunistische Datenmaterial und die in dieser Arbeit zusammengetragenen baden-württembergischen Funddaten einen Beitrag zu einer (noch ausstehenden) Roten Liste der baden-württembergischen (Wasser-) Käfer und (Wasser-) Wanzen leisten.

CHRISTIAN RIEGER

Die Wanzen der Schopflocher Halbinsel unter besonderer Berücksichtigung des „NSG Schopflocher Moor“ auf der Schwäbischen Alb (Insecta, Heteroptera)

Im NSG Schopflocher Moor werden 132 Wanzenarten nachgewiesen, auf der gesamten Schopflocher Halbinsel 228 Arten.

Die Lygaeide *Peritrechus angusticollis* SHLBG. wird im Moor zum ersten Mal für Baden-Württemberg nachgewiesen, ihre besonderen Ansprüche an den Lebensraum diskutiert.

Die an den Südhängen der Albkuppen nachgewiesenen thermophilen Wanzenarten stellen vermutlich Relikte ehemals durchgehender Populationen dar. Sie können als "Steppenheidewanzen" definiert werden.

HANS-VALENTIN BASTIAN & ANITA BASTIAN:

Moschusbock (*Aromia moschata* L.) bei Radolfzell am Bodensee (Coleoptera, Cerambycidae)

Kurze Darstellung von zwei Funden des Moschusbocks (*Aromia moschata* L.) bei Radolfzell am Bodensee.

Zoologische Grundlagenuntersuchungen

ELSA NICKEL

Sumpfkäfer-Funde aus dem Naturpark Schönbuch bei Tübingen (Coleoptera: Helodidae, Eubriidae)

In den Jahren 1982-1984 und 1986 wurden mit Emergenzfallen, Bodenfallen und Handfängen 241 Exemplare aus 8 Arten der Familie *Helodidae* und 3 Exemplare *Eubria palustris* gesammelt. Fundorte sind Tümpelufer an verschiedenen Standorten und ein Fließgewässer im Naturpark Schönbuch.

Vorkommen und Vergesellschaftung der Arten werden diskutiert. Es zeigt sich, dass *Helodes*- Arten entgegen den Angaben in der Literatur nicht auf Fließgewässer beschränkt sind und *Cyphon*- Arten fernab vom Wasser überwintern können. Die Gewässer des Schönbuchs charakterisiert ein Zusammentreffen montaner Arten mit solchen der mitteleuropäischen Ebenen. Mindestens 6 der 9 Arten sind für das Gebiet erstmals dokumentiert.

ULRICH SCHMID

Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Schwebfliegen-Fauna der Tübinger Umgebung (Diptera: Syrphidae)

Aus der Umgebung Tübingens (Baden-Württemberg) waren nach Untersuchungen aus den Jahren 1981-1983 188 Schwebfliegenarten bekannt (SCHMID 1986). In den Jahren 1986/87 wurden weitere 16 Arten gefangen. Von vier Arten existieren ältere Sammlungsbelege. Insgesamt sind damit 208 Species nachgewiesen. *Cheilisia acutilabris* und *Eristalis piceus* wurden erstmals in der Bundesrepublik Deutschland, *Cheilisia conops*, *Ch. lenis*, *Metasyrphus nielsenii*, *Platycheirus sticticus* und

Trichopsomyia lucida erstmals in Baden- Württemberg beobachtet. *Chrysotoxum fasciolatum* ist aus der Tübinger Artenliste zu streichen.

Die Artenzahl ist, verglichen mit der anderer Gebiete, recht hoch. Das Arteninventar kann als repräsentativ für das "untere Mittelgebirgsstockwerk" SW-Deutschlands angesehen werden.

Die vom Menschen stark beanspruchte Kulturlandschaft in der Umgebung Wannweils ist gegenüber der naturnäheren Landschaft des Schönbuchs und seiner Randgebiete an Syrphiden deutlich verarmt. Insbesondere sind Arten selten oder fehlen ganz, die an feuchte Waldbiotope oder trockene Lebensräume gebunden sind. Einige dieser Arten lassen sich als Bioindikatoren nutzen.

ULRICH EINSLE

Das Vorkommen der Larven von *Dreissena polymorpha* (PALLAS), der Dreikantmuschel, im Pelagial des Bodensee-Obersees 1972-1985

Die Einwanderung der Dreikantmuschel in den Bodensee im Jahre 1965 (SIESSEGGER 1969) erregte damals erhebliches Aufsehen, da sich die Tiere, außer an festen Substraten im See, auch an Schiffsrümpfen und vor allem in Brauchwasserleitungen festsetzten. Dadurch wurden sie zu einer potentiellen Gefahr für die Wasserwerke (SIESSEGGER 1971, SCHALEKAMP 1971a).

Im Rahmen eigener Untersuchungen über das Crustaceen-Plankton des Obersees (EINSLE 1987) wurden auch die pelagisch lebenden Veliger-Larven der Muschel mitgezählt.

JOCHEN HÖLZINGER

Kiesdächer als Brutplätze für Vögel - Beispiele aus Baden-Württemberg

Kurze Darstellung der Eignung von Kiesdächern als Brut- und Nistmöglichkeiten für freilebende Tierarten in stark anthropogen beeinflussten Siedlungsbereichen.

Botanische Grundlagenuntersuchungen

MICHAEL SAUER

Die Pflanzengesellschaften des Goldersbachtals bei Bebenhausen (Stadt Tübingen) im Bereich des geplanten Hochwasserrückhaltebeckens

Das Goldersbachtal bei Tübingen-Bebenhausen - potentieller Standort eines Trocken-Hochwasserrückhaltebeckens - wurde in den Jahren 1983 und 1985 pflanzensoziologisch untersucht. In der vorliegenden Arbeit werden die Pflanzengesellschaften dieses Gebietes beschrieben und die vorkommenden Arten (Höhere Pflanzen und Moose) in Artenlisten aufgeführt. Die durch den Bau des Staudammes möglichen Auswirkungen auf die Vegetation werden erörtert.

MANFRED ADE

Flora von Oberndorf. Mit einer Einführung von *AXEL WEINREICH*

Die vorliegende Florenliste ist das Ergebnis einer umfassenden Kartierung der wild vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen, die von MANFRED ADE unter zeitweiliger Mitarbeit von KARL AIGELDINGER zwischen 1977 und 1987 durchgeführt wurde. Der größte Teil der Aufnahme mit über 120 Exkursionen fiel in die Jahre 1985 und 1986.

MANFRED ADE ist seit 1977 freiwilliger, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart. Den Anstoß für diese Arbeit erhielt er aus seiner Mitwirkung bei dem Projekt der vegetationskundlichen Aufnahme des Landes. Die Zusammenstellung der Flora des Oberndorfer Gebietes ist im Zusammenhang mit der Arbeit an der landesweiten Floren- und Vegetationserhebung, geleitet durch die botanische Abteilung des Staatlichen Museums für Naturkunde, zu sehen. Für den Oberndorfer Raum stellt sie die erste Erhebung dieser Art dar.

Zweck der Kartierung ist es zum einen, einen Beitrag zur Landes- und Heimatkunde zu leisten, indem die heimische Pflanzenwelt umfassend, in ihrer ganzen Vielfältigkeit einem interessierten Leserkreis dargeboten wird.

Ein weiterer Zweck ist es, Grundlagen für den Naturschutz zu schaffen. Denn die kartierte Flora stellt eine aktuelle Dokumentation des heutigen Zustandes dar. Erst auf ihrer Grundlage können Veränderungen in Art, Häufigkeit und Vorkommen der Pflanzen festgestellt werden. Die Kenntnis des aktuellen Zustandes der Flora kann weiter als Grundlage für den gezielten Schutz seltener, gefährdeter Pflanzen und Pflanzenstandorte dienen.

Kunst und Umwelt

ROLAND HEINZMANN

Bibliographie „Kunst und Umwelt“

Jahrhundertlang hatten Natur und Landschaft in der abendländischen Malerei schön und stimmungsvoll zu sein. Erst mit dem Entstehen eines auf breiter Basis sensibilisierten Umweltbewusstseins hat ein zunehmend kritisches Naturverständnis Eingang in die zeitgenössische Kunst gefunden. Immer mehr junge Maler und Graphiker versuchen - gleichsam infiziert von einem ökologisch geprägten Zeitgeist -, Zukunftsvisionen auf die Leinwand zu bannen.

Mehrere (Wander-) Ausstellungen dokumentieren inzwischen diese künstlerische Auseinandersetzung mit unserer Umwelt. Fachzeitschriften widmen ihre Aufmerksamkeit verstärkt den in der Umweltszene engagierten Künstlern, Verlage versuchen mit entsprechenden Kunst-Bildbänden eine weitere Marktlücke zu schließen.

Mit der vorliegenden Bibliographie "Kunst und Umwelt" wird erstmals der Versuch unternommen, themenbezogene Literatur in all ihrer Mannigfaltigkeit (seien es Ausstellungskataloge oder Zeitschriftenaufsätze, Plakatmappen oder Buchveröffentlichungen) dokumentarisch zusammenzustellen und ausgewählte Titel mittels Kommentar zu erschließen.